

Dienst am Wort

13. November 2016 (Siegen)
Vorletzten Sonntag im Kirchenjahr

Römer 8,18-23

Hier bin ich! Ich bin bereit!

Liebe Gemeinde,

Diese Woche ist der amerikanische Liedermacher und Sänger Leonard Cohen gestorben. Wie der Nachname verrät, war er Jude. Er hat in diesem Jahr sein letztes Album herausgebracht, darauf gibt es ein Lied mit dem Titel Hineni, das ist Hebräisch und heißt übersetzt: Hier bin ich!

Das haben im Alten Testament die Propheten zu Gott gesagt, wenn Gott nach ihnen gerufen hat. „Hier bin ich, Herr. Rede, dein Knecht hört.“

Hier bei Leonard Cohen ist es etwas anders gemeint. So in dem Sinne: „Hier bin ich, Herr. Ich bin bereit, zu dir zu kommen.“

Der Sänger betet zu Gott und sagt Gott, dass er bereit zum Sterben ist, er wartet darauf, zu Gott zu kommen. HIER BIN ICH!

**Auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben,
seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft,
der Erlösung unseres Leibes.**

Liebe Gemeinde,

der Paulus schreibt hier, dass wir Christen uns nach der Erlösung sehnen.

Und das tun wir auch, der eine mehr und der andere weniger. Je mehr wir das Elend und Leid dieses Lebens spüren und erleiden, desto größer wird auch in uns die Sehnsucht nach der himmlischen Heimat. Und wir wären auch nicht hier im Gottesdienst, wenn wir die Sehnsucht nach unserem Herrn Jesus Christus nicht hätten.

Und der eine oder andere von uns ist vielleicht auch schon bereit, zu gehen, und kann es diesem amerikanischen Sänger gleich tun und zu Gott beten: Hier bin ich! Herr, ich bin bereit!

Liebe Gemeinde,

es gibt viele Menschen, die Haustiere haben. Und wenn so ein Haustier stirbt, das einen jahrelang begleitet hat, dann taucht auch die Frage auf, ob denn Tiere auch in den Himmel kommen. Man könnte ja denken: Tiere können nicht an den Herrn Christus glauben, dann kommen Tiere auch nicht in den Himmel. Aber so denken wir Menschen. Die Heilige Schrift sagt etwas anderes:

Denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf,

dass die Kinder Gottes offenbar werden..

Natürlich kommen die Tiere in den Himmel, und auch die ganzen Pflanzen. Die Offenbarung spricht von einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Unvergänglich, und wenn wir auf die Worte des Jesaja hören, werden dort die Tiere in Frieden miteinander leben, ohne dass das eine das andere Tier frisst. Wir werden dort von der Natur umgeben sein.

Liebe Gemeinde,

auch hier in dieser vergänglichen Welt sind wir schon in die Natur hineingestellt und wir haben von Gott den Auftrag, mit der Natur sorgsam und liebevoll umzugehen. Die Natur ist nicht bloß ein Bühnenbild für uns Menschen, das dann abgebaut wird, wenn dieses Schauspiel der Vergänglichkeit vorbei ist.

Im Schöpfungsbericht hören wir schon, wie Adam und Eva den Auftrag bekommen, allen Geschöpfen Namen zu geben. Hier hören wir nun, wie die Schöpfung an das Schicksal des Menschen gebunden ist. Weil durch die Sünde des Menschen wir der Vergänglichkeit unterworfen sind und sterben müssen, ist auch die Schöpfung, die Tiere und Pflanzen und alles in dieser Welt der Vergänglichkeit unterworfen und wird vergehen.

Liebe Gemeinde,

die Heilige Schrift sagt es uns klar und deutlich, dass unser Leben hier in der Vergänglichkeit ein Ende haben wird und dass wir es hier in dieser Zeit auch mit Leiden zu tun haben werden.

Wer von Gott und dem Glauben an Jesus Christus erwartet, dass es ihm hier in dieser Zeit der Vergänglichkeit immer gut gehen wird, der hat noch nicht wirklich auf das gehört, was Gott uns in der Heiligen Schrift sagt: Leiden gehört zu diesem Leben dazu.

Es ist aber gut, sich auch im Leiden in Gottes Hand und in Gottes Gegenwart geborgen zu wissen; zu Gott zu gehören im Leben wie im Sterben. Und es ist gut, zu wissen und sich im Glauben gewiß zu sein, dass wir nach diesem Leben bei Gott sein werden und mit ihm ewig leben werden – da wird kein Leid mehr sein.

Denn ich bin gewiß, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Das schenke Gott uns allen, durch Jesus Christus.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, Siegen, 13.11.2016)

Der **DIENST AM WORT** wird herausgegeben vom Pfarramt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Siegen.

Pfarrer Jens Wittenberg
Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Telefon (0271) 52 922 Email siegen@selk.de

